

Gemeinde- blatt

kostenlos an
alle Haushalte

23. Jahrgang · 29. Mai 2020 · Nr. 5

AMTS- UND MITTEILUNGSBLATT DER GEMEINDE LEUTERSDORF



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit dem heutigen Tag, dem 13. Mai 2020, wurden uns die neuesten Nachrichten über die Eindämmung des Corona-Virus bzw. alle Veränderungen, die ab 15. und 18. Mai im Freistaat Sachsen Gültigkeit haben, mitgeteilt. Ich bitte Sie unbedingt, sich über die öffentlichen Medien und über unsere Gemeinde-Website zu informieren bzw. die Links zum Landratsamt zu nutzen. Sehr erfreulich ist es, dass ab 15. Mai 2020 unsere Gaststätten und Sportstätten mit der entsprechenden Vorsicht und Hygienebestimmungen geöffnet werden können. Schön wäre es, wenn die Einwohner dieses Angebot auch entsprechend annehmen. Unsere Erzieherinnen in den Kindertagesstätten und die Lehrerinnen in der Schule freuen sich, dass sie trotz Einschränkungen und erhöhtem Aufwand Ihre Kinder wieder betreuen bzw. beschulen können. Und wer mit Kindern gesprochen hat, hat erfahren, wie sich alle auf diese Öffnung gefreut haben. Die Kinder wollen einfach wieder zu den Kindern und ihren normalen Alltag haben. Die Eltern müssen uns aber bei der Übergabe der Kinder täglich schriftlich bestätigen, dass ihre Kinder symptomfrei sind. Auch unsere Vereine werden prüfen, inwieweit sie ihre kleineren Veranstaltungen durchführen können. Auch die sportliche Betätigung bei verschiedenen Sportarten ist wieder in unseren Sporthallen erlaubt. Bei allen Erleichterungen ist aber stets und ständig auf die Hygienevorschriften zu achten. Als Gemeinde können wir froh sein, dass wir bis zum heutigen Tag, 11.00 Uhr, noch keine Mitteilung über einen Krankheitsfall (Corona) erhalten haben. Auch von den örtlichen Ärzten haben wir noch keine Mitteilung erhalten. Ich hoffe, dass uns auch zukünftig, so eine Mitteilung erspart bleibt. Ich möchte mich bei allen Erzieherinnen, Lehrerinnen, Ärzten, Pflegepersonal und Verkäuferinnen sowie bei meiner Verwaltung und Mitarbeitern ganz herzlich bedanken, dass sie mit dazu beitragen, dass diese schwierige Zeit, die hoffentlich bald endgültig hinter uns liegt, bewältigt werden kann. Auch die Kirchgemeinden haben aufgrund der Einschränkung nur über das Internet (YouTube) die Gottesdienste übertragen können. Dabei habe ich gesehen, dass immer ca. 90 bis 160 Personen dem Gottesdienst gefolgt sind. Dafür möchte ich den Pfarrern Herrn Glombitza und Herrn Rausendorf ganz herzlich danken. Trotz aller Sorgen, die durch diese undurchsichtige Krankheit für alle Bereiche des Lebens entstanden sind, versuchen wir auch als Gemeindeverwaltung sowie der Gemeinderat die laufenden Aufgaben insbesondere die unaufschiebbaren Verwaltungsaufgaben zu erfüllen und die zukünftigen Baumaßnahmen voranzutreiben. Aus diesen Grund haben wir am 27. April eine Gemeinderatssitzung im Heimatzimmer in Spitzkunnersdorf durchgeführt, wo auch alle Gemeinderäte mit entsprechendem Abstand teilgenommen haben. In dieser Gemeinderatssitzung wurden 16 Beschlussvorlagen beraten und beschlossen. Sie waren notwendig, um vor allen Dingen die Baumaßnahmen im Gemeindezentrum Spitzkunnersdorf planmäßig weiter fortführen zu können. Hier danke ich besonders Frau Dr. Voigt, Frau Wittwer, der Versicherung Signal-Iduna und dem Sängerbund für das Verständnis bei den Einschränkungen und zusätzlichen Belastungen.



Foto: G. Marschner

Am 12. Mai 2020 konnte ich mir die Baugenehmigung mit den gesamten Unterlagen von der Bauaufsicht des Landratsamts für unseren neuen Kindergarten abholen. Damit ist die Grundlage für die Ausschreibung gegeben. Jetzt müssen wir als Verwaltung noch versuchen, möglichst die erhofften Fördermittel zu bekommen. Wie sich aber schon zeigt, gibt es aufgrund der Gesamtsituation der umverteilten Finanzen des Freistaates wahrscheinlich erhebliche Probleme um diese Fördermittel noch zu bekommen. Der Gemeinderat wird entscheiden, wie wir weiter mit dieser Maßnahme, die auch im Haushalt eingeplant ist, verfahren.

Ich wünsche Ihnen trotz der eingeschränkten Freuden der letzten Wochen ein wunderschönes, erholsames Pfingstfest.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister Bruno Scholze

Termine für den Monat Juni 2020 (unter Vorbehalt)

- 6.6. Sensenwettbewerb**
Traditionsverein Lindeberg e. V. Leutersdorf
- 20.6. Wettkrähen im Kretscham**
Beginn 8.30 Uhr
Rassegeflügel- und Rassekaninchenzüchterverein
S490 e.V.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite:
www.leutersdorf.de, ob die Veranstaltungen stattfinden.

Öffentliche Bekanntmachungen

Landkreis Görlitz

Öffentliche Bekanntmachung

zur Einschränkung der Wasserentnahme aus oberirdischen Gewässern

Auf der Grundlage des § 100 Abs. 1 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 4. Dezember 2018 (BGBl. I S. 2254) geändert worden ist, erlässt die untere Wasserbehörde des Landratsamtes Görlitz folgende

Allgemeinverfügung

1. Wasserentnahmen aus oberirdischen Gewässern auf dem Gebiet des Landkreises Görlitz mittels Pumpvorrichtungen für den eigenen Bedarf (Eigentümer- und Anliegergebrauch gemäß § 26 Abs. 1 und 2 WHG) werden bis einschließlich 30. September 2020 oder bis auf Widerruf untersagt.
2. Vom Verbot unter Nr. 1 ausgenommen sind gewerblich arbeitende Gärtnerei- und Landschaftsbaubetriebe sowie Wasserentnahmen zum Zwecke der Viehtränke.
3. Die Allgemeinverfügung gilt ab dem Tag nach der Bekanntgabe.
4. Die sofortige Vollziehung wird angeordnet.

Gründe

Aufgrund der anhaltenden Trockenheit haben sich in den Gewässern sehr niedrige Wasserstände eingestellt. Eine Änderung dieser Situation ist derzeit nicht absehbar.

Mit der Allgemeinverfügung schränkt die Untere Wasserbehörde den Eigentümer- und Anliegergebrauch nach § 26 WHG insoweit ein, dass eine Entnahme mittels Pumpvorrichtungen bis auf Widerruf untersagt wird. Die Einschränkung ist angemessen und geeignet, um vorsorglich die Lebensgrundlage Wasser, die öffentliche Sicherheit und Ordnung, die Natur und das Wohl der Allgemeinheit einschließlich Rechte von Wasserrechtinhabern zu schützen und zu erhalten. Sie ist ein geeignetes Mittel zur Absicherung der ökologischen, wassermengen- und wassergütemenschafflichen Anforderungen. Inhaber von wasserrechtlichen Erlaubnissen zur Wasserentnahme aus oberirdischen Gewässern haben sich an die dort getroffenen Regelungen bzw. an die im Sinne der §§ 12 und 33 WHG an die Voraussetzung zur Erteilung einer wasserrechtlichen Erlaubnis, welche einen Mindestabfluss im Gewässer sicherstellen muss, zu richten.

Das unter § 16 Sächsisches Wassergesetz (SächsWG) als Gemeingebrauch eingestufte Entnehmen von Wasser mit Handgefäßen bleibt von der Allgemeinverfügung unberührt und gilt weiterhin fort. Somit sind auch die Interessen der Eigentümer und Anlieger an die Gewässer grenzenden Grundstücke angemessen berücksichtigt.

Der Landkreis Görlitz ist als Untere Wasserbehörde gemäß § 109 Abs. 1 i. V. m. § 110 Abs. 1 Nr. 3 SächsWG und § 3 Abs. 1 Nr. 1 VwVfG die für den Erlass dieser Entscheidung zuständige Behörde. Diese Allgemeinverfügung ergeht unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs und tritt am Tag nach der Bekanntmachung in Kraft.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Allgemeinverfügung kann innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift beim Landratsamt des Landkreises Görlitz, Bahnhofstraße 24, in 02826 Görlitz, einzulegen.

Görlitz, 28. April 2020

Bernd Lange, Landrat

Öffentliche Gemeinderatssitzung

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung findet am **Montag, dem 15. Juni 2020, 19.00 Uhr im Heimatzimmer des Verwaltungsgebäudes, Hauptstraße 13a, im Ortsteil Spitzkunnersdorf statt.**

Die Tagesordnung entnehmen Sie bitte den jeweiligen Aushängen an der Verkündungstafel des Gemeindeamtes, Hauptstraße 9 in Leutersdorf und an der Verkündungstafel des Verwaltungsgebäudes, Hauptstraße 13a in Spitzkunnersdorf.

Interessierte Bürger sind zur Sitzung herzlich eingeladen.

Beschlüsse Gemeinderat 27. April 2020



Beschluss Nr. 10/04/20

Annahme einer Zuwendung – Werder Bedachungen GmbH, Geschäftsführend Herr Andre Werder, Friedenstraße 13, 02794 Leutersdorf

Abstimmungsergebnis: 13 + 1 Ja-Stimmen (Befangenheit: A. Werder)

Beschluss Nr. 11/04/20

Feststellung der Jahresrechnung 2013

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 12/04/20

Verkauf des Objektes – Kretscham – Hauptstraße 7, 02794 Leutersdorf, Flurst. Nr. 511/2 Spitzkunnersdorf

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 13/04/20

Kauf des Flurstückes 1592/9 der Gemarkung Oberoderwitz

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 14/04/20

Kauf des Flurstückes 1593/1 und 1640/7 der Gemarkung Oberoderwitz

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 15/04/20

Kauf einer Kehrmaschine

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 16/04/20

Stellungnahme zum Bauantrag Nr. 07/04/20 L – Nicole Scholz und Kyrill Zimmermann, Kottmar, OT Neueibau – Errichtung eines Einfamilienhauses im Bungalowstil mit Satteldach auf dem Flurst. 238/2 der Gemarkung Oberleutersdorf

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 17/04/20

Vergabe von Bauleistungen – Gerüstbauarbeiten (Los 5) für die Sanierung des Gemeindezentrums, Hauptstraße 13a in 02794 Leutersdorf OT Spitzkunnersdorf

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 18/04/20

Vergabe von Bauleistungen – Bauhauptgewerk (Los 6) für die Sanierung des Gemeindezentrums, Hauptstraße 13a in 02794 Leutersdorf OT Spitzkunnersdorf

Abstimmungsergebnis: 13 + 1 Ja-Stimmen (Befangenheit: M. Seidel)

Beschluss Nr. 19/04/20

Vergabe von Bauleistungen – Malerarbeiten (Los 7) für die Sanierung des Gemeindezentrums, Hauptstraße 13a in 02794 Leutersdorf OT Spitzkunnersdorf

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 20/04/20

Vergabe von Bauleistungen – Parkettlegearbeiten (Los 8) für die Sanierung des Gemeindezentrums, Hauptstraße 13a in 02794 Leutersdorf OT Spitzkunnersdorf

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 21/04/20

Vergabe von Bauleistungen – Tischlerarbeiten (Los 9) für die Sanierung des Gemeindezentrums, Hauptstraße 13a in 02794 Leutersdorf OT Spitzkunnersdorf

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 22/04/20

Vergabe von Bauleistungen – Naturwerksteinarbeiten (Los 10) für die Sanierung des Gemeindezentrums, Hauptstraße 13a in 02794 Leutersdorf OT Spitzkunnersdorf

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 23/04/20

Vergabe von Bauleistungen – Liftanlage (Los 11) für die Sanierung des Gemeindezentrums, Hauptstraße 13a in 02794 Leutersdorf OT Spitzkunnersdorf

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 24/04/20

Vergabe von Bauleistungen – Dachdecker- und Klempnerarbeiten (Los 12) für die Sanierung des Gemeindezentrums, Hauptstraße 13a in 02794 Leutersdorf OT Spitzkunnersdorf

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 25/04/20

Einbau von Einbruchsmeldeanlagen in die Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 26/04/20

Kauf eines Anhängers für den Multicar

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 27/04/20

Kauf eines Schweißgerätes

Abstimmungsergebnis: 14 + 1 Ja-Stimmen

Weitere amtliche Bekanntmachungen
und Mitteilungen

Bürgermeister

Kretscham sucht neuen Besitzer



Die Gemeinde Leutersdorf sucht einen neuen Besitzer mit guten Ideen für den Kretscham im OT Spitzkunnersdorf, Flurstück 511/2 Spitzkunnersdorf – Anschrift: Hauptstraße 7 in 02794 Leutersdorf
Grundstücksgröße: 2.709 m²

Mindestgebot: 30.000,00 €

mit einer guten Konzeption in den nächsten drei Jahren.



Einen Besichtigungstermin können Sie vereinbaren unter Telefon 03586 330713.

Der Verkauf erfolgt zum 31.12.2020 oder auch bereits zum 30.11.2020

Es handelt sich um ein sanierungsbedürftiges Objekt, das einen großen Saal hat, der vom Faschingsverein bis Ende März 2021 genutzt wird.

Neue Eigentümer könnten bereits ab 2021 mit Baumaßnahmen am Dach und der oberen Etage beginnen.

Ein schriftliches Kaufangebot mit einer Konzeption ist bis **29.06.2020** in einem verschlossenen Umschlag bei der Gemeindeverwaltung – Sachsenstraße 9, 02794 Leutersdorf – abzugeben.

Hauptamt

Abfuhrtermine

Gelber Sack / Gelbe Tonne

11.6. Leutersdorf/Spitzkunnersdorf

Blaue Tonne

4.6. Leutersdorf/Spitzkunnersdorf



Wohnungsangebote

Wohnungsgenossenschaft

- 2-Raum-Wohnung** – Kastanienweg 9 in Leutersdorf **2. OG zu vermieten, 47,79 m²**, Bad mit Wanne und Fenster, Zentralheizung und zentrale Warmwasserversorgung
- 2-Raum-Wohnung** – Kastanienweg 9 in Leutersdorf **1. OG zu vermieten, 47,32 m²**, Bad mit Wanne und Fenster, Zentralheizung und zentrale Warmwasserversorgung
- 3-Raum-Wohnung** – Seifhennersdorfer Straße 1 in Leutersdorf **EG zu vermieten, 65,97 m²**, Bad mit Wanne und Fenster, Zentralheizung und zentrale Warmwasserversorgung
- 3-Raum-Wohnung** – Seifhennersdorfer Straße 7 in Leutersdorf **1. OG zu vermieten, 68,29 m²**, Bad mit Wanne und Fenster, Zentralheizung und zentrale Warmwasserversorgung
Kontakt: 03586 386277

Privat

**3-Raum-Wohnung – Sachsenstraße 2b in Leutersdorf zu vermieten, ca. 68 m², 1. OG, Zentralheizung und Warmwasserversorgung, Bad mit Fenster, Garage, Kellerraum und Bodenkammer.
Kontakt: 03586 330812**

Wohnen im Grünen

Wohnen im Grünen
diverse 1-, 2- und 3-Raum-Wohnungen zu vermieten, mit Stellplätzen und Nebenglass, Straße der Jugend 20 ff in Leutersdorf, Gartennutzung möglich

- EG ca. 62 m², behindertengerecht, Bad mit Wanne und Dusche, separater Eingang
- OG, ca. 63 m², Bad mit Fenster, Wanne und Dusche
- OG, ca. 55 m², Bad mit Wanne
- 3-Raum-Wohnung im 2.OG, ca. 87 m², Bad mit Fenster, Wanne und Dusche

Wohnen im historischen Umgebende-Faktorenhaus
Große 3-Raum-EG-Wohnung, 120 m², Küche, Bad mit Dusche und Wanne
Kontakt: 03586 350579 oder 0172 3539507

Haus

Mittelstraße 3 in Leutersdorf zu verkaufen,

Grundstück 740 m²,
Gewerbefläche 63 m²,
Wohnfläche 200 m²,
Gasheizung, Nebenglass,
Garage, Pkw-Stellplätze,
Preis nach Vereinbarung,
Interessenten melden sich
bitte unter Tel. 03583 707644



Es geht wieder los ...

Spielspaß beim »Treffpunkt« bei diska in Leutersdorf

Wir, Alice und Steffi vom Querxenspielmobil Seifhennersdorf, führen seit vielen Jahren regelmäßig Spielaktionen auf drei Plätzen im Landkreis durch. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Abwechslung in die selbstständige Freizeitgestaltung der Kinder und Familien zu bringen.

Dafür entwickelten wir ein buntes abwechslungsreiches Programm zu verschiedenen Themen, wie z. B. „Die 5 Sinne“, „Alles rund ums Wasser“, „Märchen“, Kreativangebote usw. Mit im Gepäck haben wir unsere beliebten Großraumspiele und Spielgeräte. Wir freuen uns sehr, euch mitteilen zu können, dass wir ab **3. Juni 2020** wieder mit unseren Spielaktionen in Leutersdorf beginnen können. Jede Woche Mittwoch von 15.00 bis 17.00 Uhr. Schaut auch auf unsere Facebookseite, die wird jede Woche von uns mit aktuellen Terminen „gefüllt“. Wir freuen uns gaaaaanz doll auf euch, bis dahin liebe Grüße
von den Spielis.

Treffpunkt (ehem. Jugendclub hinter diska) öffnet voraussichtlich wieder

am 11. Juni 2020

Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren sind immer donnerstags ab 15.00 Uhr herzlich willkommen.

Ein großer Fernseher und eine Switch werden die Langeweile vertreiben.
Füssel, Jugendclubleiterin

Trotz schwieriger Zeiten – LEADER-Förderung im Naturpark steht nicht still

Zittau/Gebirge. Für die LEADER-Region „Naturpark Zittauer Gebirge“ stehen nun zusätzliche Mittel in der Höhe von 150.000 € im Regionalbudget zur Verfügung. Diese Fördermittel sollen vor allem die Umsetzung von Kleinstprojekten der Kommunen und gemeinnützigen Vereine unterstützen. Kleinprojekte sind investive Vorhaben, die eine Gesamtinvestitionssumme von 20.000 € (brutto) nicht überschreiten dürfen. Außerdem verbessern sie die Lebensqualität vor Ort, erzeugen eine stärkere Heimatverbundenheit und forcieren somit die Bereitschaft zum Bleiben der Einwohner im ländlichen Raum.

Das Regionalmanagement für das Gebiet „Naturpark Zittauer Gebirge“ informiert und berät gern zu allen Belangen des LEADER-Förderprogramms.

Genauere Informationen finden Sie auch im Internet. Der Aufruf für das Regionalbudget 2020 erfolgte am 8. Mai 2020.

Webadresse: <http://www.stadtsanierung-zittau.de/page.php?p=29>

Anträge stellen für neue Leader-Förderrunde im Naturpark

Zittau/Gebirge. Für die LEADER-Region „Naturpark Zittauer Gebirge“ wurde am 5. Mai 2020 ein neuer Aufruf gestartet, mit dem für Maßnahmen im Bereich kommunale Infrastruktur, Fördergelder des Freistaates Sachsen beantragt werden können. Im nunmehr dreizehnten Aufruf der LEADER-Region steht ein Budget von insgesamt 454.000,00 Euro zur Verfügung.

Das Regionalmanagement für das Gebiet „Naturpark Zittauer Gebirge“ informiert und berät gern zu allen Belangen des LEADER-Förderprogramms.

Genauere Informationen finden Sie auch im Internet. Stichtag für die Einreichung der Anträge ist der **9. Juni 2020 um 12.00 Uhr.**

Webadresse: www.stadtsanierung-zittau.de/page.php?p=2



Zweckverband Abwasserbeseitigung Obere Mandau

Seifhennersdorf, Leutersdorf, Kottmar

Informationen zur teilweisen Rückerstattung der Abwasserbeiträge im ZVA „Obere Mandau“

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, seit Inkrafttreten der Rückzahlungssatzung am 13.12.2019 ist der Zweckverband mit einem temporär erhöhten Arbeitsaufwand konfrontiert, der weder kurzfristig, noch gleichzeitig erledigt werden kann. Leider müssen in der Geschäftsstelle seit Jahresbeginn 2020 erhöhte Personalausfälle, Komplikationen im Laufe der IT-Umstellung und nun auch noch die verordneten Maßnahmen/Restriktionen bzgl. der Corona-Situation gemeistert werden. Wir sichern jedoch auch unter diesen Umständen allen Antragstellern eine zügige und effektive Bearbeitung der Anträge zu, die durch externe Zuarbeit und bereits beschlossene Erweiterung personeller Kapazitäten erreicht werden soll. Da die Überprüfung der Anträge sowie die Erstellung der Rückzahlungsbescheide nach bestimmten Kriterien sukzessiv und gründlich erfolgen muss, ist ein entsprechender Zeitkorridor erforderlich. Nach Erfassung und Prüfung der Anträge wird auf Grundlage der erlassenen Altbescheide ein Erstattungsbescheid erstellt. Der Rückerstattungsbetrag wird innerhalb eines Monats nach Erhalt des Erstattungsbescheides fällig (vgl. § 4 Abs. 2 RzS). Dabei ist allen Antragstellern gleiches Recht auf Grundlage der gültigen Rückzahlungssatzung garantiert. Aufgrund der zu erwartenden hohen Zahl von Anträgen (ca. 4.000) ist es nicht möglich umfangreiche Beratungsgespräche oder bevorzugte Bearbeitungen zu gewährleisten.

Eigentümer von Grundstücken für die Anschlussbeiträge bezahlt worden sind haben die Möglichkeit, Ihre Anträge bis zum 30.06.2022 beim Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“ zu stellen. Der Verband setzt sich das Ziel alle Erstattungsbeiträge korrekt und ohne schuldhaften Zögern zu bescheiden und zu überweisen, damit die gesamte Rückzahlung bis spätestens 31.12.2022 abgeschlossen werden kann. Voraussichtlich kann ab Mai 2020 unter Berücksichtigung der zeitlichen Antragstellung mit der Versendung der ersten Erstattungsbescheide begonnen werden. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis

Seifhennersdorf, den 12.05.2020

Karin Berndt, Verbandsvorsitzende

Regiebetrieb Abfallwirtschaft informiert

Covid-19 und die wilden Müllablagerungen

In den letzten Wochen haben viele Bürger im Landkreis Görlitz die kontaktarme Zeit genutzt, um Ordnung in den eigenen Garten zu bringen. Meist gehört zum Frühjahrsputz im Garten der Strauch- und Baumschnitt dazu.

In den vorangegangenen Jahren brachten einige Bürger den Strauch-, Hecken- und Baumschnitt zu Plätzen der jeweiligen Gemeinde, auf welchen normalerweise das Hexenfeuer stattfinden sollte. Doch in diesem Jahr durfte aufgrund der Einschränkungen durch das Corona-Virus kein Traditions- bzw. Brauchtumsfeuer durchgeführt werden.

Doch wohin dann mit den Gartenabfällen? Einmal vorweggenommen, weder ein Traditionsfeuer, noch ein Feuer im eigenen Garten darf zur Abfallbeseitigung genutzt werden. Einige Mitbürger werden sehr kreativ, welches die seither steigenden Fallzahlen für wilde Müllablagerungen in Wäldern zeigen. Ein Ent-

sorger berichtete sogar von, außerhalb der Öffnungszeiten, über den Zaun geworfenen Abfällen, in einer nicht geringen Menge. In all diesen Fällen werden Ermittlungen eingeleitet und empfindliche Bußgelder verhängt bzw. Anzeige bei der Polizei erstattet. Der Regiebetrieb Abfallwirtschaft nimmt gerne schriftliche Hinweise und Beobachtungen aus der Bevölkerung bezüglich solcher Vorgehen entgegen.



Feinen Grün- oder Heckenschnitt entsorgt man am besten in der Biotonne oder im eigenen Komposthaufen. Falls einmal die vorhandene Biotonne nicht ausreicht, können zugebundene Gartenabfallsäcke, mit einem Volumen von 120 Liter und einem Preis von 3,12 €, neben die Tonne bereitgestellt werden.

Eine weitere Möglichkeit ist, Gartenabfälle wie Rasenschnitt, Äste oder Strauchschnitt mit Hilfe eines Gartenhäckslers zu Mulch zu verarbeiten. So können sie als wertvolle Nährstoffe im Garten verbleiben und schützen so den Boden vor der Austrocknung sowie dem Unkrautwuchs.

Große, grobe Materialien wie Baumschnitt, ausgegrabene Wurzeln und auch alle anderen Gartenabfälle können bei diversen Entsorgungsunternehmen für kleines Geld abgegeben werden. Der Preis für die Entsorgung ist immer abhängig von der Beschaffenheit der Struktur. Als Beispiel kostet die Beseitigung von feinem Rasen- und Heckenschnitt bei der Niederschlesischen Entsorgungsgesellschaft mbH (NEG) nur ca. 45 € pro Tonne. Grober Strauch- oder Baumschnitt wird für ca. 70 € pro Tonne abgenommen.

Bei diesen niedrigen Preisen von 0,45 – 0,70 € pro Kilogramm Grün- und Gartenabfall ist es für den Regiebetrieb Abfallwirtschaft nicht nachvollziehbar, warum einige Mitmenschen viele Kilometer, Muskelkraft und dazu noch den Treibstoffverbrauch in Kauf nehmen, um ihre Abfälle auf Wiesen und in den Wäldern des Landkreises loszuwerden.

Gartenabfälle gehören nicht in die Natur, da Wald- und Grünflächen eigene kleine Ökosysteme bilden. Sobald zusätzliche Faktoren eingebracht werden, wie zum Beispiel Nährstoffe, Mikroorganismen oder nichteinheimische Pflanzenteile, kann das Ökosystem auf lange Sicht geschädigt oder gar zerstört werden. Schon Wurzelreste, Zwiebeln, Knollen oder Samen nichteinheimischer konkurrenzstarker Gartenpflanzen können austreiben und unsere einheimischen Pflanzen verdrängen.

Wilde Müllablagerungen sind nicht nur ein unschöner Anblick, sie laden Nachahmer erfahrungsgemäß dazu ein immer mehr Unrat abzulagern. Schon nach kurzer Zeit befinden sich kleine Deponien im Wald oder auf Grünflächen. Die Bäumung zahlt unter Umständen der Abfallgebührenzahler, wenn kein Verursacher festzustellen ist.

Kontakt:

Landratsamt Görlitz,

Regiebetrieb Abfallwirtschaft,

Muskauer Straße 51, 02906 Niesky

Tel.: 03588 261-716, Fax: 03588 261-750

E-Mail: info@aw-goerlitz.de, www.kreis-goerlitz.de

Freiwillige Feuerwehr

Gemeindefeuerwehr



Aktuelles aus den Ortsfeuerwehren

Nachdem, im Zusammenhang mit der Bekämpfung der SARS-CoV-2-Pandemie vorübergehend die Ausbildungsdienste ausgesetzt waren, konnte seit dem 11. Mai die Gemeindefeuerwehr Leutersdorf den ortsinternen Ausbildungsdienst wieder aufnehmen. Durch die Gerätewart und die Wehrleitung wurde die Einsatzbereitschaft dauerhaft aufrechterhalten.

Der Ausbildungsdienst findet nach nun geltenden hygienischen Vorschriften, erlassen von der Arbeitsgemeinschaft der Kreisbrandmeister des Freistaat Sachsen sowie vom Landesfeuerwehrverband Sachsen, statt.

Um dennoch die notwendigen Ausbildungsstunden absolvieren zu können und um bestmöglich auf kommende Einsätze vorbereitet zu sein, halten sich alle Kameraden vorbildlich an die neuen Forderungen. Eigens in der Corona-Krise notwendig gewordene Dienstanweisungen wurden erstellt und machen die Einsatzbewältigung und Ausbildung in unserer Freiwilligen Feuerwehr nicht unbedingt einfacher. Aber wir sind zuversichtlich, dass unser bis dato bekannter Alltag wieder Schritt für Schritt einkehren und somit auch die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr bald wieder ihre alte Form annehmen wird.

In solchen Zeiten wird erst recht deutlich, welche besondere Rolle die Freiwillige Feuerwehr in unserer Gesellschaft spielt. Und auch wenn gesellschaftlich derzeit viel über „Gefährlichkeit“ oder „Sinnhaftigkeit“ dieser Ausnahmesituation diskutiert wird, zögern die Kameraden nicht, bei Unglücksfällen oder Katastrophen auf das Löschfahrzeug zu steigen, um den Menschen, Tieren und der Umwelt zu helfen und diese zu schützen. Nach dem Motto „Einer für alle – alle für Einen“ halten wir auch weiterhin zusammen und werden natürlich diese stürmische Phase überstehen.

Daniel Radisch, Ortswehrleiter OFw Spitzkunnersdorf

Einsatzgeschehen

Seit der letzten Veröffentlichung wurde die Freiwillige Feuerwehr wiederum zu einigen Einsätzen gerufen:

Mittwoch, 18. März, 20.18 Uhr

Eine Bewohnerin der Senioren-Wohnanlage an der Spitzkunnersdorfer Straße war in ihrer Wohnung gestürzt und nicht mehr in der Lage, selbstständig die Wohnungstür zu öffnen. Zum Glück erreichte sie das Telefon und konnte über den Notruf 112 die Feuerwehr zu Hilfe rufen. Da die Tür nicht verschlossen war, konnte diese durch die Feuerwehrangehörigen zerstörungsfrei geöffnet werden. Die Bewohnerin wurde vom Rettungsdienst versorgt.

Leutersdorf 11 Kam.

Dienstag, 28. April, 16.30 Uhr

Eine Verkehrsteilnehmerin war im Ortsteil Spitzkunnersdorf von der Hauptstraße abgekommen, bis ein Buswartehäuschen auf der gegenüberliegenden Straßenseite die Fahrt abrupt bremste. Dabei wurde das Wartehäuschen so schwer beschädigt, dass eine Bergung des Pkw nur mit Unterstützung der freiwilligen Feuerwehr möglich war. Die Alarmierung erfolgte nur über Handy. Durch die Kameradinnen und Kameraden wurde, mit Unterstützung der Firma Bauhandwerk Seidel, das Wartehäuschen zunächst abgestützt. Anschließend wurden die Reste komplett abgetragen. Bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr hatte die Fahrerin des Pkw das Fahrzeug selbstständig verlassen.

Spitzkunnersdorf 5 Kam.

Damit ist die Feuerwehr 2020 bisher bereits zu fünf Einsätzen ausgerückt.

J. Reichel, Wehrleiter

Verschiedenes

Dorfgeschichte

Meine Erlebnisse am Ende des Zweiten Weltkrieges und des 3. Reiches

Ich, Manfred Christensohn aus Spitzkunnersdorf, war in dieser Zeit 15 Jahre und Schüler der 9. Klasse des Realgymnasiums für Jungen in Zittau. Gleichzeitig war ich der letzte Jungvolkfürer des Fähnleins 13 vom Bann 102 Zittau. Zu diesem Fähnlein gehörten alle 10- bis 14-jährigen Jungen der Orte Spitzkunnersdorf und Leutersdorf.

Am 18. April war von den Stellungen der Seelower Höhen der Angriff auf Berlin begonnen worden. 4 Tage später beschossen weitreichende Geschütze der Russen bereits Berlin. In Zittau wurde an diesem Tag durch die HJ in Zusammenarbeit mit den Gymnasien ein Panzerjagdkommando von 15-jährigen Jugendlichen aufgestellt. Es war freiwillig, dieser Einheit beizutreten. Der Leiter dieses Kommandos war unser ehemaliger Sportlehrer, ein Reserveoffizier. Wir wurden im sogenannten Holzhof stationiert, einem Gebäudekomplex mit Küche, Schlafräumen, Garagen und einem großen Hof. Diese Gebäude lagen gegenüber dem Krankenhaus. Ich hatte keine Klassenkameraden bei mir. Aus der Parallelklasse hatten sich drei Schüler gemeldet, ich freundete mich schnell mit ihnen an. Da mich der Sportlehrer gut kannte, erhielt ich mit einem Jungen, den ich gut kannte, gleich einen Sonderauftrag. Wir sollten als Kuriere ein wichtiges Paket zu einem HJ-Lager in Lichtenstein, Thüringen, bringen.

Wir fuhren mit der Bahn durch das Sudetenland entlang am Erzgebirgsabfall nach Hof und weiter in das Lager, es gab sehr gutes Essen. Wir übernachteten und traten am nächsten Tag die Rückreise an. Berlin hatten wir beide noch nicht gesehen. Abenteuerlich, wie wir waren, meinten wir, die Gelegenheit zu nutzen und Berlin einen Besuch abzustatten. Wir wussten nicht, dass im Zentrum schon gekämpft wurde. In Hof nahmen wir einen Urlaubszug, der Richtung Berlin fuhr, und fühlten uns in bester Gesellschaft. Kurz vor Altenburg, der Skatstadt, gab es Fliegeralarm. Wir waren in der Nähe der Benzinraffinerien von Borna. Der Angriff erfolgte auf diese Industrie. Die Soldaten verließen den Zug, rannten über freies Feld und schon fingen die Bomben an zu heulen. Es war schrecklicher, als ich es schon gehört hatte. Wir warfen uns alle hin. Man dachte, die Bombe würde in der Nähe einschlagen. Sie zerstörte aber Teile der Raffinerien, die noch 10 km entfernt waren. Trotzdem hatten wir die Nase voll von der Berlintour. Bei der Rückfahrt durch den Bahnhof Altenburg klaffte ein großes Bombenloch im Gleisbett, der Zug wurde umgeleitet. In Halle übernachteten wir im Luftschuttkeller des Bahnhofes. Es gab schon wieder Fliegeralarm. Am nächsten Tage fuhren wir über Dresden nach Zittau. Wir sahen nun das ausgebrannte und zerstörte Dresden, die Stadt, die ich in ihrem Glanze vor zwei Jahren hatte noch einmal sehen können.

Im Holzhof erfuhren wir vom Kampf um Berlin und die Reichskanzlei. Wir erhielten eine Kampfkleidung, kurze Fliegerjacken und Drillhosen. Alles andere war Privatkleidung. Am 30. April wurden wir nachts geweckt, weil Hitler im heldenhaften Kampf um die Reichskanzlei gefallen sei. Wo und wie gab uns Rätsel auf. Was nun? Früh wurden wir alarmiert und traten mit unserem Karabiner die Bewachung der Parteizentrale an, übernahmen die Telefonwache und schliefen dort. Anschließend wurden wir nach Hause geschickt, unsere Fahrräder zu holen. An diese wurden zwei Stützapparate für die Panzerfäuste angebracht. Am 6. Mai flogen Po-2 Maschinen der Russen nachts einen Angriff auf Zittau. Wir hielten uns im Splittergraben neben dem

Krankenhaus auf und sahen, wie das Wohnhaus neben unserer Unterkunft durch Bombentreffer lichterloh brannte. Die ganze Nacht fuhren die Rückzugskolonnen aus dem Kampfgebiet um Görlitz bei uns vorbei. Eine Nachrichtengruppe blieb im Holzhof zurück. Von diesen Männern erfuhren wir, dass es zur Kapitulation kommen wird. Am 8. Mai bombardierten sowjetische Jagdbomber am Tage die Stadt. Die Geschäfte wurden zur Selbstbedienung freigegeben und die Bevölkerung aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Das Jagdkommando wurde von einem Feldwebel übernommen und aus Zittau abgezogen. Wegen Fliegergefahr sollten sich die Gruppen einzeln zurückziehen. Sammelpunkt war die Jugendherberge in Jonsdorf. Unsere Fahrräder wurden vom Wehrmachtspersonal benutzt. Ich hatte mit drei anderen Jungen einen großen 4-rädrigen Kastenwagen, den wir ziehen und schieben mussten. Darin waren unsere Tornister verstaubt, Kleinkalibergewehre und Verpflegung, die wir uns aus den offen stehenden Geschäften geholt hatten. Unterwegs schossen wir uns aus den frei herumlaufenden Hühnern noch zwei Exemplare für Suppe. Jetzt war das Abenteuer „Landstreicher“ perfekt. Auf dem Wege von Zittau ins Gebirge griffen uns Tiefflieger an. Wir suchten in den Häusern Schutz und trafen uns noch einmal mit unserem Feldwebel. Von der Höhenstraße am Gebirgsrand lässt sich in die Ebene des Vorgebirges gucken. Wir sahen, dass die Schokoladenfabrik in Niederoderwitz brannte, als Folge russischen Artilleriebeschusses. Wir kamen unbehelligt in der Jugendherberge an. Mein Fahrrad sah ich nochmals. Es war abgeschlossen. Ich hoffte, den Feldwebel, der es benutzt hatte und den Schlüssel besaß, am nächsten Morgen zu treffen. Uns war unklar, dass in dieser Nacht vom 8. zum 9. Mai die Kapitulation wirksam wurde. Am nächsten Morgen suchte ich den Feldwebel, der mein Fahrrad angeschlossen hatte, vergeblich. Er war verschwunden. Ich musste es stehen lassen. Auf der Straße vor der Jugendherberge rollten motorisierte Einheiten, die sich von den Russen absetzten. Im Bach entlang der Straße lagen weggeworfene Schnellfeuerge-

wehre. Als ich versuchte, mir eine solche Waffe anzueignen, schrie die Lanser: „Lass den Dreck bloß liegen, seit Mitternacht ist der Krieg zu Ende“. Was tun? Es war unwahrscheinlich, dass in Spitz noch jemand zu Hause war.

Also bat ich die Besatzung eines Kettenfahrzeuges mit Anhänger Flak, die gerade um Stau hielt, mich mitzunehmen. Sie halfen mir, aufzusteigen. Ich fühlte mich unter ihrem Schutz sicher. In meinem Rucksack hatte ich Brot, Butter und etwas Schokolade. Das sollte reichen bis zu den Amerikanern, die bei Karlsbad und Hof standen. Die Kampfgruppe benutzte die Landstraße, die in die Tschechei nach Melnik führte. Bei Doxy, einer Urlauber- und Ausflugsgegend mit See und Burg, erhielten wir Infanteriefire. Die gepanzerten Fahrzeuge schossen zurück. Vor Melnik wurde der Verband durch Straßensperren und Partisanenaktionen aufgehalten. Die Flakgeschütze wurden daraufhin an den Waldrand gefahren, abgekoppelt und der Geschützverschluss mit einer Panzerfaustgranate zerstört. Die Besatzungen mussten die Fahrzeuge verlassen und sich in Sicherheit bringen. Bei der Rückfahrt der Kettenschlepper vom Waldesrand zur Straße kam es zum Chaos. Die Landser befürchteten, nicht mehr mitgenommen zu werden. Die versuchten, auf die fahrenden Fahrzeuge aufzusteigen, rutschten von den sich bewegenden Ketten ab. Sie kamen unter den Ketten zu liegen, die ihre Köpfe oder Körperteile zerquetschten. Ich sah erstmalig blutig verstümmelte Menschen. Mit der Zugmaschine fuhr ich nicht mehr mit. In der Paniksituation rannte ich einem offenen Panjewagen hinterher und durfte hinten aufsitzen. Der Kutscher erzählte, dass er aus dem Riesengebirge sei und mit dem Gefährt nach Hause wollte, mir war es recht. Die Elbfallbaude hatte ich bei klarer Sicht vom Spitzberg aus schon gesehen, aber dort war ich noch nie. Gegen Abend erreichten wir Melnik. Am Stadteingang lagerten einige Polizeiangehörige. Ich hoffte, vielleicht meinen Vater hier zu treffen. Sie kamen aber aus Reichenberg (Liberec). An Melnik entlang fließt die Elbe. Hier stand eine Brücke über den Fluss, die von den tschechischen Partisanen nicht versperrt wurde. Wer das Westufer erreichte, hatte eine Chance, in amerikanische Gefangenschaft zu kommen. Das war für viele Soldaten, die an der Ostfront im Neißebereich ge-

kämpft hatten, das Ziel nach der Kapitulation. Die Straße zur Elbbrücke führte über den Marktplatz von Melnik. Hier standen bewaffnete Partisanen und forderten die Fahrzeugführer der Wehrmacht auf, ihre Wagen zu übergeben. Es kam dabei zu Auseinandersetzungen mit deutschen Offizieren. Sie wurden vor den Augen der Soldaten und den Flüchtlingen standrechtlich erschossen. Es war ein Erlebnis, das mich erschütterte und mich den Ernst der Lage empfinden ließ, in der ich mich befand. Begleitet von dem Panjewagen ging ich über die Brücke. In der Brückenmitte warf ich meinen Militärpass in die Elbe. Ich war als freiwilliger SS-Mann gemustert. Die kommende Nacht vom 9. zum 10. Mai schliefen wir auf einer Wiese am Straßenrand. Es war eine laue Nacht, eine Decke brauchte man nicht. Um uns herum schliefen Soldaten und Offiziere selbst Generäle der verschieden Waffengattungen.

Der 10.5. war wieder ein sonniger Tag. Von meiner Rucksackverpflegung naschte ich etwas. Wir hielten uns noch im Protektorat auf. Es war von Tschechen bewohnt, also konnten wir nicht hoffen, etwas Essbares zu erhalten. Die Straße führte von der Elbe weg nach Lobositz, einem historischen Ort während des 7-jährigen Krieges. Westlich der Landstraße begleiteten uns Felder, eine flache Landschaft. Im Strom der Soldaten gemischt mit Zivilisten, die alle zunächst nach Außig (Usti) strebten, um von dort weiter zu den amerikanischen Truppen zu gelangen, trat plötzlich Unruhe und Verwirrung ein. Grund war, dass sowjetische Panzerverbände des Generals Konev an der Straße entlang über den Acker brausten. Sie sollten Prag befreien. Moderne T-34 mit wehenden roten Fahnen stürmten an uns vorbei. Ich hatte noch keinen Kontakt mit sowjetischen Truppen gehabt. Ich war beeindruckt von dem Auftritt dieser Einheiten. Sie hätten wir mit der Panzerfaust aufhalten sollen? Lächerlich! Wie oft sollte mein Bild von sowjetischen Soldaten noch geändert werden. Mir war klar, der Traum zu den Amerikanern noch zu gelangen, war zu Ende. Auf der Straße erschienen junge russische Soldaten und begannen Soldaten und Zivilisten zu filzen. Ich stand nun erstmals, wenn auch nicht im Kampf, dem feindlichen „Untermenschen“ gegenüber. So sahen diese Muschiks aber nicht aus. Ihr Zivilisationsniveau war jedoch bescheiden. Sie hatten noch nie eine Armbanduhr gehabt. Also nahmen sie Soldaten und Zivilisten die Uhren weg. Sie freuten sich wie Kinder auf ihre Beute. Je mehr Uhren sie an einem Arm trugen, umso heldenhafter kamen sie sich vor. Der Slogan ging bald durch die sowjetische Besatzungszone: „Zipperip und Zapzerap reist Armbanduhren ab“. Auch ihre Fahrradkunst war eine Lachnummer.

Die sowjetischen Soldaten, die mit den Panzerverbänden gekommen waren, kontrollierten jetzt die Fluchtstraße. Sie veranlassten, dass sich die Wehrmachtsangehörigen zur Kolonne formierten, an der Spitze Generäle und Offiziere. Sie wurden jetzt auf ihrem Wege von sowjetischen Soldaten bewacht. Auch für die Zivilisten war die Westroute zu Ende. So versuchten sie, auf dem kürzesten Wege wieder nach Deutschland zurückzukehren. Der lag aber auf der östlichen Seite der Elbe. Nach Melnik war die nächste Elbbrücke bei der Doppelstadt Leitmeritz-Theresien-Stadt. Leitmeritz liegt auf der ostelbischen Seite, Theresienstadt, eine ehemalige österreichische Festung, am Westufer. Als wir uns der Brücke näherten, sahen wir am Brückenaufgang eine gedrängte Menge von Pferden und Panjewagen. Die Brücke war gesperrt. Keiner auf der Fluchtkolonnen durfte hinüber. Alle Pferde und Pferdewagen, die Soldaten oder Zivilisten noch mit sich führten, mussten abgegeben werden.

Bei dem entstandenen Stau überfielen uns plötzlich abgemagerte Männer in grau-weiß-gestreiften Jacken mit einem grauen Käppi. Sie rissen uns den Rucksack vom Rücken und nahmen die Restverpflegung heraus, die sie hastig verschlangen.

Die Russen sahen zu, griffen nicht ein. Sie wussten, wen sie vor sich hatten. Ich nicht. Ich hatte diese Kleidung noch nie gesehen. Nachhinein erinnerte ich mich an die Radtour, die mein Vater mit mir 1940 entlang der Elbe gemacht hatte. Damals war die Brücke in Leitmeritz weiträumig von SS-Posten abgeriegelt. Staatsgeheimnis. Mit Nachfragen erfuhr ich nun, dass uns KZ-Häftlinge angegriffen hatten, die aus dem Konzentrationslager Theresienstadt von den sowjetischen Truppen befreit wurden. Was nun? Ich

fühlte mich noch gut ernährt, glaubte nicht verhungern zu müssen. Es war nur wichtig, schnell wieder die deutsche Grenze zu erreichen. Nach diesem Schock setzte ich mit der Gefangenkolonne und den Zivilisten meinen Weg nach Außig an der Elbe fort. Die Landstraße, die wir nehmen mussten, führte von der Elbe weg. Die Hauptstraße entlang der Elbe wurde von den russischen Truppen benutzt. Auf unserem Wege trafen wir am späten Nachmittag auf einen Eisenbahnhaltepunkt mit einer Toilette, die im Nu überfüllt war. Die Bewacher schossen in die Luft zur Warnung, konnten aber die Menge nicht zurückhalten. Daraufhin besetzten sie die Toiletten und zwangen alle Flüchtlinge sich niederzulegen. Unter Bewachung begannen sie, alle männliche Personen, die Uniformteile noch trugen, auszusondern. Ich hatte schon nach Melnik meine Fliegerjacke weggeworfen und trug nur noch grüne Drillhosen und eine schwarze Trainingsjacke. Zum Glück war ich auch noch relativ klein und wurde nicht den Gefangenen der Wehrmacht zugestellt, die mit Lastwagen abtransportiert wurden. Ich blieb bei den Zivilisten und war dem Schicksal, in einem russischen Arbeitslager umzukommen, von der Schippe gesprungen.

Für uns Zivilisten gab es plötzlich keine Bewacher mehr. Die russischen Soldaten waren mit den deutschen Gefangenen abgezogen. Es ging auf den Abend zu und man wollte so schutzlos nicht weitergehen. So blieben zunächst die meisten Flüchtlinge auf der Wiese von dem Haltepunkt sitzen oder liegen. Es war auch nach Sonnenuntergang noch angenehm warm. In dieser Zeit kam ein Gerücht auf, dass ein Zug mit Personenwagen, der Richtung Außig weiterfahren würde, hier halten sollte. Tatsächlich traf ein Zug vor Nachteinbruch ein, in den sich die Flüchtlinge pferchten. Er fuhr zunächst nach Außig, wo weiter Deutsche zustiegen und wurde schließlich nach Karlsbad umgelenkt. Es gab laufend Kontrollen durch tschechische Partisanen, die Streit provozierten und dann Personen aus dem Zug mitnahmen. Wir versuchten stehend oder gehockt in den Gängen zu schlafen. Hunger machte sich bemerkbar. Gegen morgen erreichten wir den Bahnhof von Karlsbad.

Er war durch Bombenangriffe zerstört. Gleise und Schienenteile ragten in den Himmel, Bombentrichter überall. Ich stieg aus, sah mich um und erblickte außerhalb des Bahnhofs, mehr auf einem Abstellgleis, einen deutschen Lazarettzug. Er hatte Verwundete an Bord, die ins Reich gebracht werden sollten, in Krankenhäuser in Mecklenburg und an der Ostseeküste. Wir durften an die Waggons herantreten und wurden nach dem woher und wohin befragt. Es gab etwas zu essen. Schließlich baten wir älteren Jungs, auf dem Dach der Waggons mitfahren zu dürfen. Es wurde uns erlaubt. Problematisch waren nur die viele Tunnel auf der Strecke, die wir immer rechtzeitig antizipieren mussten. Das Wetter blieb weiterhin frühlinghaft. Es war ein Sonnabend, eine Woche vor Pfingsten, als unser Lazarettzug Richtung Erzgebirge abfuhr. Wir saßen auf dem Dach mit guter Aussicht. Auf der Landstraße, die neben der Bahnstrecke verlief, standen in den bäuerlichen Wohngebieten viele Dorfbewohner. Sie winkten den Soldaten und uns zu, trugen kleine Körbe mit frischen Nahrungsmitteln, die sie anboten. Der Zug hielt daraufhin immer wieder an, und die Schwestern trugen die Gaben zu den Verwundeten. Manchmal kletterten wir auch vom Dach und durften uns Brot und ein Stück Kuchen nehmen. Es ging auf das erste Friedenspfingsten seit 5 Jahren zu. Die Dörfler hatten dafür noch immer Zutaten zum Backen. Am Abend kamen wir in Aue an. Die Dachfahrer verließen den Zug, der Richtung Leipzig-Halle weiterfuhr. Die Ausgestiegenen konnten nun erst miteinander Kontakt aufnehmen und mehr oder weniger gemeinsam Reiseziele festlegen. Es stellt sich heraus, dass eine Jungengruppe von 5 Mann nach Zittau wollte. Sie waren Schüler aus dem Zittauer Gymnasium, deshalb kannte ich sie nicht. Wir übernachteten gemeinsam in einem abgestellten Personenzugwagen, wer hineinpasste, schlief im Gepäckträger. Wir blieben zusammen bis in die Oberlausitz.

Am nächsten Morgen knurrte uns der Magen. Wir wollten versuchen, in einem Bauernhof etwas zu essen zu bekommen und begannen unsere Wanderung durch das Erzgebirge. Im Umfeld von Schwarzenberg wurden wir auf einem Bauernhof nett aufgenommen und zur Gemeinde verwiesen, die Verpflegungsmarken und

Geld für Heimkehrer ausgab. Wir konnten in der Scheune schlafen und haben unsere Sachen am Waldbach gewaschen und in der Sonne getrocknet. Wir wussten nicht, dass der Bereich Schwarzenberg zu keiner der Besatzungszonen gehörte, die bei der Besprechung in Jalta vorgesehen waren. So verlief das Leben hier noch relativ normal. Wir erholten uns einen Tag und erfuhren, dass von Schwarzenberg Züge über Chemnitz nach Dresden führen. Wir warteten die nächste Abfahrt eines Zuges ab. Es waren offene Waggons. Das Wetter hielt sich weiterhin frühlinghaft und neu verproviantiert (Brot, Brotaufstrich, ein Stück Speck, Wasser in der Feldflasche) ließen wir uns nach Chemnitz transportieren. Es war sehr heiß. Den Bahnhof von Chemnitz erkannte ich kaum wieder. Er war zerstört, ohne Dach und Halle. Hier gab es neue Zusteiger.

Die russischen Soldaten, die den Betrieb auf dem Bahnhof überwachten, kontrollierten die Waggons nach versteckten Wehrmachtsheimkehrern und schossen neben den Waggons aus Jux mit ihrer MPi in die Luft. Sie freuten sich, wenn die Passagiere ängstlich zusammenkrochen. Als wir uns Dresden näherten, lag der Gestank einer verbrannten Stadt noch in der Luft. Ich sah nun Dresden zum zweiten Male nach dem Luftangriff vom Februar. Erstmals kam mir der Gedanke, wie es zu Hause aussehen würde. Wir hatten nichts gehört, wie die Besetzung der Städte und Dörfer durch die sowjetischen Truppen sich vollzogen hatte. Wie hatten sich Plünderungen, Erschießungen, Verhaftungen, Beschlagnahmen, Vertreibungen, Vergewaltigungen abgespielt? Der Zug fuhr durch Dresden und hielt erst in Dohna. Das war uns recht. Dohna liegt bei Pirna und näher an der Oberlausitz als Dresden. Es war der letzte Freitag vor Pfingsten. Pfingsten zu Hause zu sein, war nun unser Ziel. Dazu mussten wir wieder auf die Ostseite der Elbe, möglichst mithilfe einer Brücke. Aus Befragung der Einwohner erfuhren wir, dass die Elbbrücke bei Pirna nicht zerstört war, aber von polnischen Soldaten bewacht und kontrolliert wurde. Nach Aussagen gab es willkürliche Festnahmen von Zivilisten. Uns war damals nicht bekannt, dass die polnischen Besetzer Heimkehrer oder die sie dafür hielten, aufgriffen, sie verurteilten und als Arbeitskräfte in die Kohlegruben von Oberschlesien verschleppten. Wir mussten also so wenig wie möglich von den Leuten auffallen, die mit Hab und Gut, meist noch mit einem beladenen Handwagen, in ihre verlassene Heimat zurückkehrten. Als Helfer bei den Leiterwagen glaubten wir, unauffällig zu bleiben. Weit genug vor der Brückenpassage suchte jeder von uns sich einen geeigneten Handwagen als Helfer aus. Wir kamen unbehelligt an der Brückenwachen vorbei. Nach Hause war es nun nur noch ein Zweitagesmarsch. Es blieb aber gefährlich. Wir mussten nochmals etwa 2,5 km durch tschechisches Gebiet.

Am Pfingstfeiertag erreichten wir bei schönen Wetter noch den Ort Steingwolmsdorf. Wir wurden hier von den Einwohnern herzlich aufgenommen und erhielten in den Häusern eine Bettkammer und Waschgelegenheit. Mein Bett stand an der Giebelseite und ich konnte über die Grenze, über Rauch- und Wolfsberg Richtung Heimat blicken. Bei einem Abendspaziergang durch das Dorf erkundigten sich die Leute nach unserem woher und wohin. Wir wurden eingeladen für den Pfingstsonnabend zur Kaffeetafel und zu Abendbrot in ihre Wohnung. Es gab viel zu erzählen über unsere Odyssee, und wir erfuhren einiges über die tschechischen Grenzbewohner. Wir verabschiedeten uns dankbar von unseren Gastgebern und beschlossen am Pfingstsonntag recht früh weiterzuziehen.

Nach den schönen Maitagen begann es nachts zu regnen. Ein feuchter Nebelmorgen begrüßte uns. Das war das beste Wetter, was wir uns hätten wünschen können. Wir gingen nun vorsichtig sichernd durch das tschechische Gebiet, hielten uns an den Waldesrand und vermieden die Häuser. Bloß nicht mehr gefasst werden! Zielpunkt war das Krankenhaus in Neugersdorf, das in Grenznähe stand. Als es im Nebel auftauchte, fiel uns der immer schwerer werden Stein vom Herzen. Wieder eine Gefahr gepackt. Wir glaubten an eine gelingende Heimkehr. Weil ich mich in der Gegend bestens auskannte, übernahm ich die Führung. Aus meiner Tätigkeit im Jugendverband erinnerte ich mich an einen Jungen in Leutersdorf, dessen Eltern eine Bäckerei betrieben. Leutersdorf ist der Nachbarort von Spitzkunnersdorf. Wir waren alle

etwas durchnässt. In einer warmen Backstube ließen sich die Sachen gut trocknen. Etwas zu essen würde meine 4 Schulkumpel sicherlich auch bekommen. Ich klopfte vorsichtig an der Eingangstür. Man öffnet. Ich wurde erkannt und wir wurden zum Bleiben und Austrocknen der Kleidung aufgefordert. Ich wollte dies alles aber zu Hause in Spitz tun. Also verabschiedete ich mich. Dabei erhielt ich noch die Information, dass in Spitz eine polnische Wache stationiert sei, die Heimkehrer abfängt. Ich hatte mir genug Übung im Jugendverband angeeignet, wie man vorgehen muss im Gelände, um nicht entdeckt zu werden. Schwierig war, in mein Elternhaus zu kommen. Es lag neben dem Gemeindeamt. Dort konnte die polnische Wache sitzen. Wie daran vorbeikommen?

Einige Lösungen überlegte ich mir. Vielleicht konnte ich am Dorfrand noch Einwohner befragen. Erst einmal dorthin kommen. Bei meinem Weg über den Hofeberg musste ich die Rückzugsstraße überqueren, die von der Wehrmacht vor der Kapitulation benutzt wurde. Sie führte über den Gebirgspass an der Lausche in das ehemalige Sudetenland. Als ich mich vom Wald her der Straße näherte, sah ich, dass Straßengraben und Straße mit Kriegsgeschütz bedeckt war. Mehrere Flakgeschütze standen oder lagen herum. Munition, Kleidung, Technik und Schreibmaschinen lagen im Graben. Von den Protzen waren die Räder demontiert. Entfernungsmesser konnte man noch finden. Diese Ferngläser interessierten mich. Noch hatte ich aber keine Zeit, sie zur Seite zu schaffen. Ich wunderte mich, dass sie noch niemand weggeholt hatte. Vom Waldesrand konnte ich das Dorf überblicken, sah keine Leute auf der Dorfstraße, auch die Wege zu und um die Häuser waren menschenleer. Das Getreide war noch nicht so hoch, dass man sich darin verstecken konnte. Damit war ich recht sicher, in keine Falle der polnischen Wache zu laufen. Ich ging geduckt an den Getreidefeldern den Berghang hinab bis zu den ersten Häusern, traf aber keine Menschen zum Befragen. Vorsichtig näherte ich mich dem Gemeindeamt. Vom Nachbargrundstück konnte ich nicht gesehen werden. Ich beobachtete unser Haus und das Gemeindeamt. Es rührte sich nichts. So entschloss ich mich, den schmalen Weg nach Hause, der links und rechts von einem Maschendrahtzaun begrenzt war und am Gemeindeamt vorbeiführte, im Sprint zu nehmen. Ich stoppte an unserer Haustür. Sie war verschlossen. Mit Herzklopfen pochte ich ans Wohnstufenfenster.

Hatte ich Hoffnung? Da öffnete sich die Haustür. Vater und Mutter schauten heraus. Ich fiel Mutter in die Arme. Wir weinten beide. Endlich wieder zu Hause und alle zusammen. Nur Christian, mein Bruder, fehlte noch. Er konnte aus Gefangenschaft ja noch kommen, so hofften wir. In der Stube stand noch ein junger Mann, ein ehemaliger Soldat, den meine Eltern mit Zivilkleidung meines Bruders versehen hatten. Wir versteckten seine Uniform, er behielt seine EK 2 und das Panzerabschussband. Er wollte über die Elbe. Ich informierte ihn über mögliche Wege und Gefahrenstellen, die ich kannte. Er bedankte sich und verließ dann gleich mit guten Wünschen zum Durchkommen unser Haus. Meine Erlebniswelt im 3. Reich ging damit zu Ende. Mich hatte ein guter Schutzengel bis zur letzten Minute begleitet. Wie gut er war, erfuhr ich erst Monate später. Meine vier Weggefährten waren am Pfingstmontag zu ihrem Nachhauseweg aufgebrochen. Sie liefen der polnischen Wache im Ort in die Arme und wurden in die Kohlengruben nach Oberschlesien transportiert. Nur zwei überlebten das Arbeitslager.

Der Anfang meiner Jugendzeit war jetzt abgeschlossen. Ich war selbständiger geworden, hatte mich mithilfe meines Schutzengels bewährt und musste nun ernsthaft daran denken, wie es weitergehen sollte. Eine Offizierslaufbahn zu ergreifen, war vorbei. Man musste umdenken! Ich war neugierig, für mich neue philosophische Begriffe und Philosophen kennen und verstehen zu lernen: Dialektik, Materialismus, Klassenkampf, Feuerbach, Marx, Engels, Lenin und andere. An die Schule stelle ich Erwartungen, musste aber feststellen, dass der Versuch eine neue Gesellschaftsordnung aufzubauen in der sowjetischen Besatzungszone, in allen Bereichen schwierig wird und Zeit brauchen würde.

Manfred Christensohn

An alle Freunde des Sommerfestes

Aus aktuellem Anlass muss ich euch leider mitteilen, dass das diesjährige Sommerfest vom 3. bis 5. Juli nicht stattfinden wird. Gründe hierfür sind Veranstaltungsbeschränkungen und die damit verbunden strengen Hygienebestimmungen. Auch wenn diese Bestimmungen bis zu diesem Termin wahrscheinlich noch gelockert werden, brauchen wir dennoch einen gewissen Handlungsspielraum.

Außerdem wird es zu dieser Zeit sicherlich noch nicht so ein lockeres und schönes Fest sein, wie wir es aus den vorherigen Jahren kennen.

Aber dennoch sind wir optimistisch und zuversichtlich. Wir werden die Beschränkungen weiterhin genau beobachten, um dann, wenn das Fest in einen guten Rahmen durchzuführen geht, es nachzuholen. Ob September, Oktober oder später – wir werden eine Lösung finden, unser Dorffest zu feiern.

Dann brauchen wir aber alle tatkräftigen Mitbürger, um dies kurzfristig stemmen zu können. Wir werden uns dann als erstes sicherlich an unsere Vereine wenden. Ich denke auch, das werden wir meistern.

Ich danke für euer Verständnis.

Oliver Seifert und das Team des Sommerfestes

TSV Spitzkunnersdorf – RRR

Do., 4.6.2020, 9.00 Uhr Turnhalle

Fahrt nach Oybin, ca. 40 km

Do., 18.6.2020, 9.00 Uhr Loose

Silberteich, Neugersdorf, Rumburg, ca. 35 km



Sängerbund Spitzkunnersdorf



Der Sängerbund Spitzkunnersdorf möchte Ihnen mitteilen, dass auf Grund der aktuellen Lage folgende Veranstaltungen ersatzlos ausfallen:

- Pfingstsingen auf dem Hofeberg am 1. Juni
- Abendsingen an der Forstenschanze am 26. Juni.

Wir hoffen, dass wir uns alle gesund wiedersehen!

Ihr Sängerbund Spitzkunnersdorf

DRK-Blutspende

Juni 2020 in Leutersdorf



Liebe Einwohner von Leutersdorf und Nachbargemeinden,

Dienstag, den 23. Juni 2020, findet in der Zeit von **17.00 bis 20.00 Uhr** in der **Grundschule Leutersdorf** die planmäßige DRK-Blutspendeaktion statt.

www.blutspende.de



Grundschule Leutersdorf

Schulanmeldung für das Schuljahr 2021/2022



Liebe Eltern, alle Kinder, die in der Zeit vom **1.7.2014 bis 30.6.2015** geboren sind, werden im **August 2021 schulpflichtig** und sind durch die Personensorgeberechtigten in der Grundschule anzumelden. Es sind an der Grundschule Leutersdorf alle Kinder anzumelden, die ihren Hauptwohnsitz in **Leutersdorf bzw. Spitzkunnersdorf** haben und im vorgegebenen Zeitraum geboren wurden. Kinder, die das sechste Lebensjahr bis zum 30. September 2015 vollenden, können angemeldet werden.

Die Anmeldung findet in der Grundschule Leutersdorf zu folgenden Terminen statt:

**am Donnerstag, dem 10. September 2020, von 16.00 bis 18.00 Uhr sowie
am Dienstag, dem 15. September 2020, von 16.00 bis 18.00 Uhr.**

Bitte bringen Sie die **Geburtsurkunde des Kindes** und (wenn vorhanden) den **Schein vom Jugendärztlichen Dienst** sowie im Fall des **alleinigen Sorgerechts eines Elternteils den urkundlichen Nachweis** mit. Des Weiteren prüfen wir den Nachweis des Masernschutzes durch Vorlage des Impfausweises oder eine ärztliche Bescheinigung bei nachgewiesener Unverträglichkeitsreaktion. Zur Schulanmeldung ist es **nicht erforderlich**, dass Ihr Kind teilnimmt.

V. Gründer, Schulleiterin

Informationen aus der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Am Großen Stein

Kontakt: Pfarrer Rausendorf, Telefon 03586 404290



Gottesdienste

| | Kreuzkirche Seifhennersdorf | Christuskirche Leutersdorf | Nikolaikirche Spitzkunnersdorf |
|--|--|---|---|
| 01.06. <i>Pfingstmontag</i> | 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufgedächtnis Pfarrer Rausendorf <i>Kollekte: Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband</i> | ← | ← |
| 07.06. <i>Trinitatis</i> | 9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rausendorf <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i> | ← → | 10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rausendorf <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i> |
| 14.06. <i>1. So. nach Trinitatis</i> | 10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rausendorf <i>Kollekte: Missionarische Öffentlich- keitsarbeit – Landeskirchliche Projekte des Gemeindeaufbaus</i> | 9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rausendorf <i>Kollekte: Missionarische Öffentlich- keitsarbeit – Landeskirchliche Projekte des Gemeindeaufbaus</i> | ← |
| 21.06. <i>2. So. nach Trinitatis</i> | 9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rausendorf <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i> | ← | 10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rausendorf <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i> |
| 24.06. <i>Johannis- tag</i> | 19.00 Uhr Johannisandacht Pfarrer Rausendorf <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i> | 18.00 Uhr Johannisandacht Pfarrer Dr. Mai <i>Kollekte: eigene Gemeinde</i> | ← |
| 28.06. <i>3. So. nach Trinitatis</i> | 15.00 Uhr Freiluftgottesdienst auf dem Großen Stein Pfr. Rausendorf <i>Kollekte: Kirchliche Frauen-, Familien- und Müttergenesungsarbeit</i> | | |

Monatsspruch Juni

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder. 1. Könige 8,39

Gottesdienste wieder gestattet

Nach den zurzeit geltenden Bestimmungen, sind Gottesdienste wieder gestattet, soweit die jeweils geltenden Hygienevorschriften eingehalten werden (u.a. Mund-Nase-Schutz tragen, Abstand von 1,50 m einhalten, Desinfizieren). Wir bemühen uns, diese Vorschriften zu beachten und bitten Sie, sich davon nicht abschrecken zu lassen. Nutzen Sie die Möglichkeiten, jetzt wieder gemeinsam Gottesdienst zu feiern!

Sollte es aktuelle Veränderungen geben, werden wir Sie in unserem Kirchgemeindeblatt, in den Schaukästen der Kirchgemeinde und auf unserer Internetseite www.kirche-am-grossen-stein.de informieren.

Zur persönlichen Andacht sind unsere Kirchen im Juni geöffnet:

Christuskirche Leutersdorf:

Montag bis Freitag 8.00 – 15.00 Uhr

Nikolaikirche Spitzkunnersdorf:

täglich geöffnet

Halten Sie sich dort bitte an die gültigen Kontaktbestimmungen des Freistaates, die selbstverständlich auch für Kirchen gelten!

Erreichbarkeiten

Unser Pfarramt und die Gemeindebüros sind zu den üblichen Zeiten telefonisch erreichbar, außerhalb dieser Zeit bitte 03586 404290 wählen. *André Rausendorf, Pfarrer*

Bau Christuskirche – neues Geläut

In der 20. Kalenderwoche begannen die Gerüstbauarbeiten, die für den Einbau des Geläut notwendig sind. Im Turminneren werden dann die letzten notwendigen Arbeiten vor dem Einheben der Glocken ausgeführt. Dazu gehört auch der Aufbau der Glockenstühle, die inzwischen in der Werkstatt hergestellt wurden und Ende Mai von den Sachverständigen geprüft und abgenommen wurden.

Guss der Glocken

Auch der Guss der Glocken rückt näher, bereits nächsten Monat, am 10. Juli, wird es soweit sein. Wir hoffen und beten, dass die Arbeiten am Turm im Herbst einen klangvollen Abschluss finden.

Helfen Sie uns mit, auch die finanzielle Seite zu einem guten Ende zu bringen?

Unser Spendenkonto bei der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien:

IBAN: DE45 8505 0100 3000 0229 60

BIC: WELADED1GRL

Verwendungszweck: Turm Christuskirche

André Rausendorf

Katholische Pfarr- gemeinde Leutersdorf



Pfarrer A. Glombitza

Aloys-Schalze-Straße 4 · 02794 Leutersdorf

Telefon 03586 386250 · Fax 03586 408534 · Mobil 0152 54150752

E-Mail pfarramt@pfarrei-leutersdorf.de

Sprechzeiten Pfarrbüro in Leutersdorf

Di. + Do 10.00 – 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

Gottesdienstordnung Juni

Samstag

| | | |
|-----------|------------------|---|
| 16.00 Uhr | Heilige Messe | Kath. Kirche in Ebersbach/Sa. mit 40 Personen |
| 17.30 Uhr | Heilige Messe | Kath. Kirche in Oppach mit 40 Personen |
| 17.30 Uhr | Wortgottesdienst | Kath. Kirche in Großschönau mit 20 Personen |

Sonntag

| | | |
|-----------|------------------|---|
| 10.00 Uhr | Heilige Messe | Kath. Kirche in Leutersdorf mit 50 Personen |
| 10.00 Uhr | Wortgottesdienst | Kath. Kirche in Neugersdorf mit 25 Personen |

Für die Hl. Messen in Leutersdorf, Ebersbach/Sa. und Oppach ist weiterhin eine Anmeldung unter der Nummer **0152 54150752** erforderlich!

Besondere Gottesdienste

| | | |
|-----------|-----------|--|
| Mo., 1.6. | 9.00 Uhr | Hl. Messe zum Pfingstmontag in Großschönau – mit 20 Personen |
| | 10.30 Uhr | Hl. Messe in Neugersdorf mit 25 Personen |

Seniorenpflegeheime

Zurzeit keine Hl. Messe!

Vorschau Juli 2020

Die religiöse Kinderwoche – RKW – im Juli ist aus den bekannten Gründen abgesagt!

Alle Gottesdienste und mögliche Änderungen auf Grund der derzeitigen Situation – unter Vorbehalt!

Anzeige

FESTE FEIERN im „Querxenland“



Wir sind Ihr idealer Partner für Feierlichkeiten aller Art.

Wir bieten:

- verschiedene Räumlichkeiten für bis zu 70 Personen
- individuelle Buffetgestaltung - mit fachkundiger Beratung
- Servicepersonal vor Ort
- Übernachtungsmöglichkeiten

Sie sparen
10,00 €
pro gebuchter Feierlichkeit, bei Vorlage dieser Anzeige.

Tel.: (0 35 86) 45 11-0
KIEZ "Querxenland" - Marketing GmbH | www.querxenland.de

| Für den Notfall | |
|---|--------------------------------------|
| Notrufe | |
| Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt | 112 |
| Polizei | 110 |
| Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst | |
| | 116 117 |
| Erreichbarkeit: | |
| Mo./Di./Do. | 19.00 – 7.00 Uhr |
| Mi./Fr. | 14.00 – 7.00 Uhr |
| Sa./So./Feiertage | 7.00 – 7.00 Uhr |
| Bereitschaftspraxis am Klinikum Zittau | |
| | 03583 881000 |
| Allgemeinmedizinische Behandlung | |
| Erreichbarkeit: | |
| Mi. und Fr. | 15.00 – 19.00 Uhr |
| Wochenende, Feiertage und Brückentage | 9.00 – 13.00 und 15.00 – 19.00 Uhr |
| Kinderärztliche Behandlung | |
| Erreichbarkeit: | |
| Wochenende, Feiertage und Brückentage | 9.00 – 13.00 Uhr |
| Anmeldung zum Krankentransport | |
| | 0700 1922556 |
| Giftnotruf | |
| | 0361 730730 |
| Polizei | |
| Bürgerpolizist PHM Ottersky | 03586 4084210 |
| Polizeirevier Zittau/Oberland | 03583 620 |
| Bundespolizei | |
| Bundespolizeiinspektion Ebersbach | 03586 76020 |
| Bundespolizeihotline | 0800 6 888 000 |
| ENSO-Störungsstelle | |
| Erdgas | 0351 50178880 |
| Strom | 0351 50178881 |
| Service-Telefon | 0800 6686868 |
| Störungshotline | |
| Trinkwasser SOWAG | 0171 6726998 |
| Abwasser SOWAG | 0172 3735514 oder 03586 30290 |
| Feuerwehrgerätehaus | |
| (Als Notruf immer die 112 wählen!) | 112 |
| OF Leutersdorf, Sachsenstraße 9 | 03586 788700 |
| OF Spitzkunnersdorf, Hauptstraße 13 a | 035842 39986 |

Notruf für Rettungsdienst und Feuerwehr

112



Wer ruft an?
Was ist passiert?
Wo ist es passiert?
Welche Beobachtungen?
Warten auf Rückfragen!



Allen Lesern wünschen wir ein frohes Pfingstfest!

Ihre Druckerei Winter





www.spk-on.de

Wir nehmen uns gern für Sie Zeit.

Und beraten Sie ausführlich zu Ihren finanziellen Wünschen und Zielen. Vereinbaren Sie jetzt bequem und schnell Ihren Wunschtermin

 **03583 603-0**
 **info@spk-on.de**

 Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

Fachfußpflege im Stad'l

Bitte nur telefonische Terminvereinbarungen unter **01525 3432015**

Wohlfühl-Werkstatt (neben Eiscafé LaLuna)
 R.-Breitscheid-Straße 2 | 02727 Neugersdorf



Tino Jähne, ärztlich geprüfter Fachfußpfleger / Kosmetiker / Masseur

Wandervorschläge und Touren ab Karasekschenke und Nikolaikirche

vorgeschlagen von *Dietmar Eichhorn*

Vom Parkplatz der Karasekschenke aus sind vielfältige Wandermöglichkeiten gegeben. Außer der Karasekrunde auf dem Karasek-Ringweg kann man von hier aus sechs weitere »Runden drehen«. Eine Orientierungstafel gibt es seit Herbst 2017. Folgende Rundkurse zum Wandern werden angeboten (einige sind unmarkiert, andere folgen teils anderen Wanderwegemarkierungen, man kann die Wege aber auch selber erkunden). Für alle Runden bietet der Wegewart auch Führungen an:

Pascherrunde – 11 km,

fast eine Umrundung unserer ehem. böhmischen Enklave:

Karasekschenke – Kreibichschenke – Lindebergaussicht – Dörfelkreuz – Kathol. Kirche – ehem. Gasthaus »Pfütz« – Grenzweg – Gartenweg – Kiesweg – Bergwerkbrücke – Folge – Café »Am Großen Stein« – Zeile – Sorgeweg (alter Pascherweg) – Infotafel – Sorge – Neuer Friedhof – Gemeindeverwaltung (Info) – Mittelkretscham – Parkplatz vor evang. Kirche, Orientierungstafel – evang. Kirche Südseite (Infotafel) Straßenüberquerung – durch das Gässel an der Hecke entlang – die Enklavengrenze führt zum Uferweg – Oberkretscham – ehemaliges Rittergut Oberleutersdorf I (»Schloss«) – Heinrichshöhe-Wacheberg/Karasekbank

Ein Prospekt erhalten Sie in der Gemeindeverwaltung Leutersdorf und im Traditionsgasthof Oberkretscham (Pension/Hotel).

Schmugglerrunde – 3,5 km

Karasekschenke- Wanderparkplatz neben der Brücke der Umgehungsstraße - geradeaus in den Wald auf den Korbweg – 2. Weg rechts, dann erster Weg links zum Erleborn – Sonnenwandweg weiter – später links (vor dem Teich, wir sind im Höllengrund) in den Pascherweg einbiegen (Infotafel vorn re.), 2. Weg links in den Ziegelweg – Plantage – auf dem Hauptweg hinauf zum Wanderparkplatz – und zurück zur Karasekschenke

Kreibichrunde – 2,5 km

Karasekschenke – Karasekweg nach Süd bis zur kleinen grünen Tafel (ehemalige Kreibichschenke) – rechts am Haus vorbei – in den Wald und geradeaus auf das Köpergässel – am Dreieckerweg rechts – vor der Brücke wieder rechts

Dreieckerrunde – 2,8 km

Karasekschenke – roter Punkt durch die Brücke der Umgehungsstraße – sogleich rechts abbiegen und wieder links am Waldrand lang – zum Wäldchen den Wiesenweg – an Teichen vorbei – links durch die Häusergruppe (ehem. Ziegelei) – ein Stück den Hetzwalder Ring – dem roten Punkt links folgen -- oben bei dessen Linksknick aber rechts zur Neuwalder Straße gehen – diese links weiter – ein Dreieckerstein stand einst rechts bei der Einmündung des nächsten Weges (Waldrand), er zeigte drei Flurgrenzen an: Altgersdorf (das wir hier verlassen) – Neugersdorf (das rechts beginnt) und Oberleutersdorf (wieder links) – am nächsten Wanderschild, rechts Abstecher zum Dreieckerstein von 1734 mit HOL (Herrschaft Oberleutersdorf), HLS (Herrschaft Liechtenstein), SR (Stadt Rumburg) – über die Brücke und links zur Karasekschenke zurück

Mühlenrunde – 4 km

Karasekschenke – Wacheberg mit Panoramaaussicht und Karasekbank – links in den Mühlenweg – Hetzemühle – Hetzwalde geradeaus – vorbei am Hetzeteich – danach links einbiegen zur Gartensparte »Kranichpfütze« – dem roten Punkt nach links folgen (Oberlausitzer Ringweg) mit tollen Aussichten – Karasekschenke

Wildererrunde – 22 km

Auf den Spuren des Heimatromans »Die Wilderer auf dem Liechtensteinschen«

Ab Neugersdorf Grenzübergang oben an der Hauptstraße (gegenüber der ehem. Wachtschenke/Gelände vom Jakobimarkt, daneben das Gebäude des einstigen Verlages Teller & Roßberg)

ins Tschechische/CZ und auf den Wanderweg mit blauem Strich rechts nach Filipov – vorbei an der Wallfahrtskirche »Hilfreiche Jungfrau Maria« – Jirikov – auf den grünen Strich wechseln (nach links) – Valdek – die Hauptstraße bergan, Grün verlassen, an der kleinen Kapelle vorbei, nach 250 m rechts einbiegen und bald links abbiegen zum Waldrand (U Šluknovske silnice, wir sind im Granitgebiet) – geradeaus in den Wald nach Süden bergab – bald links ein Tor zum Wildgehege hinein (ev. Leiter nehmen) unten am Teich stand wohl einst die Mühle.

Durch das Tor zurück und links weiter – in der Senke wird das Bächlein überquert und weiter links ist wieder unser Teich zu sehen (wenn die Mühle dort gestanden haben sollte, wäre der Zufluss sehr bescheiden gewesen, also kommt der weiter westlich fließende Graben auch in Frage) – weiter nach oben und auf der kleinen Anhöhe tolle Ausblicke nach SO mit Rauchberg, Lausche, Hochwald bis zum Warnsdorfer Spitzberg und nach W zum Wolfsberg, 581 m, (Basalt) – runter nach Stare Křečany/Alt-Ehrenberg – am Kruzifix rechts – die junge Mandau überqueren – rechts Abzweig zum Gasthaus „Oaza“ – Hauptstr. überqueren bei der Bushaltestelle – zum Rauchberg hinauf – vor dem Gipfel ist auf dem Gelände »Der steinerne Baum des Lebens« zu finden, Gipfelbesteigung mit Aussichtsturm auf dem Rauchberg/Dymnik, 517 m (Basaltkuppe) empfehlenswert – wieder zurück, ist nun eine Einkehr im Gasthaus angesagt – danach auf blauem Strich nach Rumburk – Loretokapelle und ehem. Liechtensteinsches Schloss beachtenswert – Blau weiter zum Grenzübergang Neugersdorf zurück.

Text: Dietmar Eichhorn, Wegewart Leutersdorf

Literatur: Teller & Roßberg (1923)

„Die Wilderer auf dem Liechtensteinschen“



Viktoriaweg ab Nikolaikirche in Spitzkunnersdorf

Er verbindet die Kirchen von Spitzkunnersdorf und Hainewalde, da sie baugeschichtlich eng miteinander verbunden sind. Er verläuft von der barocken Nikolaikirche in Spitzkunnersdorf zur Sprungschanze am Forstenberg und folgt dann dem grünen Strich und dem roten Punkt über die Jagdhütte nach Hainewalde zur barocken Dorfkirche. Hier befindet sich auch die Kanitz-Kyawische Gruft. Über den gelben Punkt gelangt man weiter zum Schloss Hainewalde.

1663 ging der Besitz des Rittergutes von Spitzkunnersdorf an die Grundherrschaft Hainewalde über. Von hier aus ließen Victoria Tugendreich von Kanitz, geb. von Kyaw (1657–1717) und ihr Gatte Otto Ludwig von Kanitz die Spitzkunnersdorfer Kirche in den Jahren von 1712 bis 1716 (Turm 1724) erbauen. Sie besitzt eine wertvolle Ausstattung und wurde jüngst restauriert. Der Kirchturm ist 41,5 Meter hoch.

Die Kirche von Hainewalde wurde 1711 geweiht und diente den Kirchen von Niederoderwitz und Spitzkunnersdorf als Vorbild, ist aber selbst nach dem Vorbild der Bertsdorfer Kirche von 1672 errichtet worden.

Text: Dietmar Eichhorn



SVEN RÄTZE
TRANSPORT- & Containerdienst
 Hauptstraße 18 · 02794 Spitzkunnersdorf

Containerdienst 2m³
 Lieferung von Sand, Mineralgemisch, Splitt,
 Fertigbeton, Rindenmulch, Mineralboden

Verkauf von Rekord-Kohle und Holzbriketts
 Pal. Rekord-Kohle für 220,- € (1000 kg)
 Pal. Holzbriketts für 175,- € (960 kg)

REKORD

Tel.: 035842 25348 Mobil: 01725137566
 Fax: 035842 25341 E-Mail: sven-raetze@web.de

Autoservice 4 you

... alles rund um Ihr Auto

MEISTERBETRIEB DES KRAFTFAHRZEUGHANDWERKS

Meine Leistungen für Sie:

- ✓ Inspektion bzw. Wartung Ihres Pkw/Kleintransporter
- ✓ Unfallinstandsetzung PKW und Kleintransporter
- ✓ HU/AU täglich
- ✓ Reifendienst
- ✓ Autoglas/Scheibenreparatur
- ✓ MIG/MAG-Autogen Schweißarbeiten
- ✓ Klimaanlageinstandsetzung/-Instandsetzung
- ✓ elektronischer Stoßdämpferfest
- ✓ Ersatzteihandel
- ✓ Unterbodenversiegelung
- ✓ Elektronikdiagnose
- ✓ Achsvermessung
- ✓ Instandsetzung Generator und Anlasser
- ✓ PKW Transporte (nicht Ausland)
- ✓ Vertrieb von Kommunaltechnik
- ✓ Sägekettenschärfdienst

Ich bin gern für Sie täglich 07:30–12:00 Uhr und 13:00–18:00 Uhr sowie 14-tägig Sa. von 08:00–12:00 Uhr zu erreichen.

Inh.: Jens Petters – KFZ Techniker Meister
 Rumburger Str. 71a, 02730 Ebb.-Neugersdorf (ehem. Tankstelle Freund)
 Telefon: 03586 7999817, Mobil: 0162 9810861, Fax: 03586 7999827
 E-Mail: autoservicepetters@yahoo.de

Bettfedernreinigung

Heidi Müller

Neugersdorf



Spreequellstraße 18
 02727 Ebersbach-Neugersdorf
 Telefon 0 35 86/3 50 47 36
 mittwochs 10.00–12.00 Uhr, 15.00–17.00 Uhr

Wir waschen und reinigen Ihre Bettwaren.
 – Federn, Daunen, Synthetik, Schafwolle –
Umarbeitung, Neuanfertigung
 – ohne Voranmeldung –




Containerdienst Eibau GmbH

- ◆ Container 2 m³ – 36 m³
- ◆ Schüttgut-Transporte
- ◆ komplette Entsorgungsleistungen
- ◆ Bagger- u. Abrissarbeiten
- ◆ Feuer- und Kaminholz
- ◆ Fertigbetonlieferung
- ◆ Schrottaufkauf
- ◆ Asbestentsorgung

Jahnstraße 24/26 · 02739 Kottmar OT Eibau
 Telefon (03586) 783 20 · Telefax (03586) 7832 16
 www.containerdienst-eibau.de



Begleitetes Fahren: Sicherheit für Fahranfänger.

Bei der ERGO Kfz-Versicherung können Sie Fahranfänger mit 17 ganz einfach mitversichern – ohne Extrakosten.

Generalagentur
 Jana Faber-Deutscher
 Sachsenstr. 24
 02794 Leutersdorf
 Tel 03586 788091
 jana.faber-deutscher@ergo.de
 www.jana-faber-deutscher.ergo.de

ERGO

Elektromeister Dietmar Eger

- ✓ **Photovoltaik** auch mit Speicher
- ✓ **Elektroinstallation**
- ✓ **Sicherheitstechnik**



02782 Seiffenhennersdorf, Richterbergweg 5
 Tel. 03586 405821 oder 0160 7244973
 www.elektro-eger.de, E-Mail: Dietmareger@gmx.de

FuTex GmbH • Textil-Shop

Hauptstraße 144 · Oderwitz · Telefon 035842 22720

Verkauf von wiederverwendbarem Mundschutz (auch für Kinder und Jugendliche)

im 3er-Pack, farblich sortiert,
waschbar 75–95 °C und trocknergeeignet,
 Gewebe 65 % Polyester/35 % Baumwolle
14,95 Euro pro Packung

geänderte Öffnungszeiten ab 20. April 2020:
 Montag, Mittwoch, Freitag 9.00–12.30 Uhr
 Dienstag, Donnerstag 13.30–17.00 Uhr

Dein Partner
für steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung



Klaus Wöll
Steuerberater

Uferweg 2 · 02779 Großschönau · ☎ 035841/307-0
E-Mail klaus.woell@woell-intax.de

Corona: Alles hat eine Ende
(nur die Wurst hat zwei)



Ich helfe Ihnen beim **Neustart**.
Jetzt für die **Zukunft planen**
Vereinbaren Sie einen **Beratungstermin!**
Gemeinsam sind wir stark!



B& MOBIL
LIFT SYSTEME

BARRIEREFREI
WOHNEN & LEBEN

Maßgeschneiderte Lösungen für den privaten & öffentlichen Bereich

- ✓ Treppenlifte
- ✓ Plattformlifte
- ✓ Hublifte & Hebebühnen
- ✓ Senkrechtlifte & Homelifte
- ✓ Wannenlifte & Aufstehhilfen
- ✓ Elektromobile

Jetzt kostenlos & unverbindlich beraten lassen

☎ 03591 599 499
✉ info@bemobil.eu
🌐 www.bemobil.eu

KOSTENLOSER PRODUKTKATALOG

bis zu **4.000 €** Zuschuss

B& Berndt Mobilitätsprodukte GmbH Äußere Lauenstraße 19 02625 Bautzen

Wir begleiten Sie
in schweren
Stunden!




Degwerth Bestattungen
Inhaber Sandy Hees

Wir unterstützen Sie in schweren Zeiten

☎ Tag + Nacht erreichbar



Familie Hees
Franka & Sandy Hees
0174-3240907 & 0172-1588689
Tel.: 03586 - 33010 • Hauptstraße 88 • 02739 Neueibau

Bestattungsinstitut Fuchs
Inhaber: André Fuchs

02791 Oderwitz · Hauptstraße 171
02763 Zittau · Brückenstraße 1

Wir übernehmen für Sie alle Aufgaben um Ihren Trauerfall

- vertraulich
- preiswert
- zuverlässig

Tag & Nacht:
☎ (03 58 42) **25 444**





seit 1991

Geißler GmbH
Bestattungen

Mitglied der Landesinnung Sachsen

☎ **03586/788133**

02727 Ebersbach-Neugersdorf · Hauptstraße 33
– Nähe Markt / Busplatz –



Christine & Katrin Eichhorn

Neugersdorfer Bestattungen

Fachgeprüfte Bestatter
www.neugersdorfer.de

Wir sind jederzeit erreichbar.
Tag & Nacht 03586-32333

02727 Neugersdorf, Schillerstraße 8, Tel. 03586-702885
02730 Ebersbach, Schulstraße 4, Tel. 03586-364469
02747 Herrnhut, Löbauer Straße 15, Tel. 035873-40547

Zahnärztlicher Notfalldienstplan für Leutersdorf

| Datum | Name | Anschrift/Tel.-Nr. |
|------------------------|----------------|---|
| 30./31.5./ 1.6.2020 | Dr. Langer | Max-Müller-Str. 2, Zittau, ☎ 03583 704013 |
| 6./7.6.2020 | Dr. Jaczkowski | Neustadt 42, Zittau ☎ 03583 512112 |
| 13./14.6.2020 | Dr. Rehnisch | Karl-Liebknecht-Str. 5e Oderwitz, ☎ 035842 26833 |
| 20./21.6.2020 | Dr. Bergmann | Ziegelstraße 26, Zittau ☎ 03583 685067 |
| 27./28.6.2020 | Dr. Preuß | Mittelstraße 8, Zittau ☎ 03583 512542 |

Sprechstunden werden an diesen Tagen von **9.00 bis 11.00 Uhr** in der jeweiligen Praxis durchgeführt. Änderungen vorbehalten! Den aktuellsten Überblick über den Notfalldienstplan der Zahnärzte in den Bereichen Neugersdorf und Leutersdorf erhalten Sie unter www.zahnärzte-in-sachsen.de. Klicken Sie auf den **Button „Notfalldienst“** links und wählen die gewünschte Gemeinde aus.

Anzeigen



Berger Recycling Gruppe Obercunnersdorf

Selbstanlieferung oder
Nutzung unseres Containerdienstes

Weiterhin bieten wir an:

- Schrott- und Buntmetall-Aufkauf
- Entsorgung Bauschutt jeglicher Art
- Dachpappe, Dämmung, Asbest
- Altholz, Grünschnitt
- Sperrmüll
- Aufkauf Altpapier
- Kostenlose Annahme von Pappe

Tel.-Nr. 035875/613-0

Öffnungszeiten:

| | |
|---------------|------------------|
| Mo., Di., Fr. | 7.00 – 16.00 Uhr |
| Mi., Do. | 7.00 – 17.00 Uhr |
| Sa. | 9.00 – 11.00 Uhr |



Pflege- Dienst

Sabine Glathe

Mitarbeiterstützpunkt Seifhennersdorf
Rumburger Straße 25
02782 Seifhennersdorf
Tel. (03588) 40 51 77

www.pflegedienstglathe.de



Nächster Redaktionsschluss

12.06.2020, 11.00 Uhr

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst für Leutersdorf

Aufgrund von Veränderungen der Dienstbereiche ist der diensthabende Arzt über die kassenärztliche Notdienstvermittlung (Hausbesuchsanforderung) zu erfragen.

Mo./Di./Do. jeweils 19.00–7.00 Uhr
Mi./Fr. jeweils 14.00–7.00 Uhr
Sa./So./Feiertag jeweils 7.00–7.00 Uhr (24-Stunden-Dienst)

über die Rettungsleitstelle ☎ 116 117
Notruf ☎ 112



HELLMUTH ENERGIE

... persönlich, fair und nah!

Hellmuth Mineralöl GmbH & Co. KG
Geschwister-Scholl-Str. 22b · 02794 Leutersdorf
Telefon: 03586/386147




HEIZÖL | HOLZPELLETS

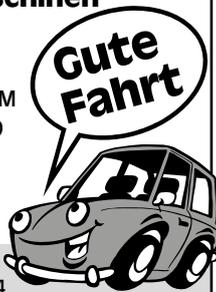
AUTO Dienst KUMPF

GMBH

**Instandsetzung von Freie Kfz-Werkstatt
PKW/LKW/Transporter/Baumaschinen**

Unser Service:

- Autorisierte Werkstatt für:
- Sicherheitsprüfung LKW, Anhänger u. KOM
- Fahrtschreiberprüfung nach § 57b StVZO
- Computerachsvermessung
- Motordiagnostik, Unfallinstandsetzung
- Reifenservice



Seitenstr. 4 · 02730 Ebersbach-Neugersdorf
Telefon: 03586/7612-0 · Fax: 03586/7612-34

Mineralöl NEUMANN

... bringt Wärme ins Haus

Ihr Partner für Heizöl

☎ 03586 702743
☎ 0800 0301674*

* gebührenfrei, im dt. Festnetz

NEUGERSDORF · GOETHESTRASSE 16
02727 EBERSBACH-NEUGERSDORF



Herausgeber: Gemeinde Leutersdorf
Anschrift: Sachsenstraße 9, 02794 Leutersdorf, Tel. 03586 3307-0, Fax 3307-19
Verantwortlich für den amtlichen Teil: Bruno Scholze, Bürgermeister
als Vertreter im Amt: Frau Marschner
Verantwortlich für alle anderen Mitteilungen: Frau Haselbach, Frau Marschner
Druck: Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH, Gewerbestr. 2,
02747 Herrnhut, Tel. 035873 4180, E-Mail post@gustavwinter.de

Impressum